

## **Wahlplakate: Weniger wäre schon mehr...**

### **Beschluss des Landesvorstands von Bündnis 90/Die Grünen Bremen, 26.5.2014**

Der Landesvorstand der Bremer Grünen schlägt vor, mit einer freiwilligen Initiative die Plakatwahlwerbung von Parteien in Bremen und Bremerhaven zu reformieren. Der Zeitpunkt ist bewusst gewählt: Die Europawahlen sind vorbei. Die Erfahrungen bei Europawahlen dürften noch bei allen Parteien präsent sein.

Vier Wochen lang führen Tausende von Plakaten zu einer zwar hinnehmbaren, aber offenkundigen Beeinträchtigung des Stadtbildes. Gerade im Europawahlkampf sind selbst ursprünglich einwandfreie Plakatstände oft schon nach wenigen Tagen durch die Witterung beeinträchtigt, zerstört, umgeworfen, zerrissen und beschmiert. Problematisch ist, dass diese Plakate häufig nicht sofort repariert oder entfernt werden. Dies ist vermutlich gerade für kleinere Parteien ein Problem. Neben der Beeinträchtigung des Stadtbildes ist dadurch mangelnde Verkehrssicherheit und Verletzungsgefahr die Folge. Wir sehen eine schwindende Akzeptanz für diese Ausdrucksform von Wahlkampf. Dennoch hat die Plakatwerbung auch eine mobilisierende Funktion nach innen und nach außen, die an den nahenden Wahlkampftermin erinnert.

der Landesvorstand der Bremer Grünen setzt sich mit diesen möglichen Zielen für einen Dialog zwischen den Parteien ein:

- die Anzahl der Plakate deutlich zu reduzieren, was nur durch freiwillige Selbstverpflichtung geschehen könnte.
- die Plakate auch räumlich zu reduzieren. Wir haben in anderen Wahlkämpfen gesehen, dass die Parteien gemeinsam auf großen Plakatwänden („Wesselmänner“) plakatieren. Man könnte auch bestimmt z. B. historische Stadträume davon frei halten
- Kostenersparnis für die Parteien. Einen Teil der gesparten Kosten könnte für eine gemeinsame Plakataktion verwendet werden mit dem Tenor: „Am 10. Mai 2015 ist Bürgerschaftswahl: Wählen Sie mit.“ Das könnte auch auf jedem Wahlplakat stehen.

Vorteile so einer freiwilligen, gemeinsamen Reform der Plakatierung wären eine geringere Beeinträchtigung des Stadtbildes wie der Umwelt und eine Kosteneinsparung. Die Inhalte der Parteien würden über dosiert eingesetzte Plakate möglicherweise besser kommuniziert werden. Die Akzeptanz bei den Wählerinnen und Wähler wäre verbessert. Der Nachteil, dass manche Wählerinnen und Wähler nicht von der bevorstehenden Wahl informiert würden, könnte durch die ergänzende Wahlmobilisierung geheilt werden.

Wir werden jetzt zunächst mit den in den letzten beiden Legislaturperioden in der Bürgerschaft vertretenden Parteien Kontakt aufnehmen, um die Möglichkeiten für einen parteiübergreifenden Konsens auszuloten.